

der Malerin Amalie M.-ová (s. d.), deren erster Lehrer er war; ab 1806 stud. er an der Prager Akad. bei Postl, 1836–41 Prof. an der Landschaftsschule der Akad. M.' Schaffen begann mit im klassizist. Stil komponierten Landschaften, in die das präromant. Fühlen und sein früh erwachtes Interesse für die Darstellung von Details der heimatlichen Natur eindringen. Die Romantik, zu der sich M. schon frühzeitig hingezogen fühlte, kam in seinem Schaffen ab der zweiten Hälfte der 30er Jahre stärker zum Ausdruck. Neben Zeichnungen schuf M., der viele Reisen durch Böhmen unternahm, eine Menge Aquarell- und Ölstud., die direkt in der Natur entstanden sind. In diesen (besonders im späteren Abschnitt seines Schaffens) drückte er sich, seiner Zeit vorausweisend, durch gelockerte, subjektiv gefühlte Farbflecke aus, wodurch er die moderne Pleinairlandschaftsmalerei, die von Konventionen aller Art befreit ist, antizipierte. Diesen Arbeiten M.', der zu den Begründern der tschech. Malerei des 19. Jh. gehört, gebührt ein Ehrenplatz in der damaligen europ. Landschaftsmalerei.

W.: Öl: Landschaft mit dem Belvedere, 1816; Blick auf die Ostseite der Prager Burg, 1821; Landschaft mit Kokofin und Pürlitz im Gewitter, 1834; Kokofin im Gewitter, 1839; Gewitter bei Cibulka, 1840; Landschaft mit der Ruine der Abtei in Kelso. Stud., Skizzen, Aquarelle, Ölstud.: Landschaft mit der Eger bei Klösterle, 1821/22; Das Dorf Bubentsch, ca. 1825; Nebel im Tal von Grünberg, 1831; Karlstein, ca. 1835; Gebirgskette, 1839/40; St. Johann unter dem Felsen, 1840; Felsenlandschaft mit Pilgern, 1840/41; Morgenlandschaft, 1841; Mühle der Familie Cvrček in Eisenbrod.

L.: *Zlatá Praha* 23, 1906, S. 506; *Ročenka Kruhu pro pěstování dějin umění na r.* 1928, 1929, S. 87; *Volné směry* 28, 1930/31, S. 73; *Umění* 8, 1935, S. 264, 10, 1937, S. 79, 12, 1939/40, S. 63, 15, 1943/44, S. 271; *Výtvarná práce*, 1953, n. 23, S. 8; *Výtvarné umění VI*, 1956, S. 58; *Umění IV*, 1956, S. 50, VIII, 1960, S. 466; E. Reitharová, A. M., 1967; H. Volavková, A. M. a Thomas Gray, in: *Sborník k sedmdesátinám J. Květa (Festschrift zum 70. Geburtstag J. K.s.)*, 1965; Toman; Müller-Singer; Nagler; Seubert; Thieme-Becker; Wurzbach; ADB; *Komenského slovník naučný* 7, 1938; Masaryk; Otto 16; Rieger; K. Chytil, *Josef Mánes a jeho rod (J. M. und sein Geschlecht)*, 1934; K. B. Mádl, *Josef Mánes, jeho život a dílo (J. M., Leben und Werk)*, 1901–05; V. Volavka, *Česká malba XIX. století (Die tschech. Malerei des 19. Jh.)*, 1942; ders., *Česká kresba XIX. století (Die tschech. Zeichnung des 19. Jh.)*, 1949; ders., *České malířství a sochařství 19. století (Tschech. Malerei und Bildhauerei des 19. Jh.)*, 1968; ders., *Malířství devatenáctého století (Die Malerei des 19. Jh.)*, 1941; K. B. Mádl, *Umění výtvarná. Památník padesátiletého panovnického jubilea Frant. Josefa I., 1848–98 (Die bildende Kunst. Gedenkbuch zum 50jährigen Regierungsjubiläum K. Franz Joseph I.)*, 1898; *Československá vlastivěda (Tschechoslowak. Heimatkd.)* 8, 1935; J. Neumann, *Národní galerie (Die Nationalgalerie)* 1, 1952.

(V. Kratinová)

Mánes Josef, Maler. * Prag, 12. 5. 1820; † Prag, 9. 12. 1871. Sohn des Vorigen, Bruder des Folgenden und der Malerin Amalie M.-ová (s. d.), Neffe des Malers Václav M. (s. d.); erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater. Ab 1835 stud. er an der Prager Akad. bei Tkadlík und Ruben, 1844–46 in München. 1846 und 1854 machte er lange Studienreisen durch Böhmen, Mähren, Schlesien und die Slowakei. 1867 nahm er an einer Fahrt zur volkskundlichen Ausst. in Moskau teil, 1870 reiste er nach Rom. M., aktiv an der Gründung des ersten tschech. Künstlerver. „Jednota výtvarných umělců“ (1848) beteiligt, war ab 1848 eine der zentralen Gestalten des tschech. kulturellen Lebens in Prag. Sein Schaffen geht von der Familientradition aus. Der Einfluß, den Tkadlík an der Akad. auf ihn ausübte, kennzeichnete sein Schaffen durch Lyrik und durch das Gefühl für einen großzügigen Aufbau der Komposition, prägnant in der Form, linear klar. Die dt. Romantiker beeindruckten ihn nur flüchtig. Im Revolutionsjahr 1848 hatte sich M.' nationales Bewußtsein völlig entfaltet, was seinem Schaffen, welches er in den Dienst der nationalen Wiedergeburt stellte, neuen Sinn gab. 1849 porträtierte er in Kremsier während des Reichstags die tschech. Politiker; bald danach folgte die zweite Reise M.' durch Mähren, in die Slowakei und nach Schlesien. Im Sinne Rousseau wandte sich M. dem Volke zu, als der Quelle des nationalen Aufklärungsbestrebens. Dieser Überzeugung gab er in den volkskundlichen Stud., in der monumentalen Gestaltung der Monatsscheibe für das Horologium am Altstädter Rathaus in Prag und in den Illustrationen zu Volksliedern sowie in den Illustrationen der Königinhofer Handschrift Ausdruck. In der Landschaftsmalerei knüpfte M. unmittelbar an die Ausdrucksweise seines Vaters an. Gesinnungsmäßig zielte er zur Darstellung der Landschaft als Schauplatz des nationalen Mythos hin. Ein wichtiger Abschnitt in seinem Schaffen sind die durch das zweite Rokoko bedingten, kolorist. hervorragenden Werke meistens vom Beginn der 50er Jahre. Beide Stilrichtungen, die vor allem das Schaffen M.' kennzeichnen, Romantik und Realismus, vereinte er zu einer klass. Form.

W.: Der Totengräber, 1843; Der Tod des Lukas v. Leyden, 1843; Begegnung Petrarcas mit Laura, 1846; Flitterwochen in der Hanna, Lithographie, 1849; Im Mondschein, nach 1850; Das Leben auf einem Gut, 1856; Das Heim, Lithographie, 1856;